Albertine.
59 Liebesübungen
+ Appendizes

Anne Carson
Albertine. 59 Liebesübungen + Appendizes

Aus dem amerikanischen Englisch
von Marie Luise Knott

Matthes & Seitz Berlin

Vor einigen Jahren schrieb ich *Rot. Ein Roman in Versen*, ein Buch über ein rotes geflügeltes Monster namens Geryon; es erzählt von Geryons Kindheit und Jugend und seinen Abenteuern als junger Mann. *Red Doc>* ist eine Fortsetzung der Abenteuer derselben Person, doch diesmal in seinen mittleren Jahren. Der Held, Geryon, heißt jetzt nach seinem Anfangsbuchstaben. G. hat zwei bemerkenswerte Charaktereigenschaften. Erstens nickt er mitten in allem ein, nicht, weil er schlafkrank wäre, sondern weil er jetzt mitten in jenem fortgeschrittenen Alter angelangt ist, in dem er sich um zu vieles sorgt und sich deshalb mitunter in den Schlaf zurückzieht. Zweitens ist er fasziniert von Proust, und die Erzählung setzt ein, just als er seine Lektüre beendet hat. Sieben Jahre hat er gebraucht, jeden Tag ein Stück, alle sieben Bände auf Französisch, und jetzt, da er fertig ist, lebt er in dieser Nach-Proust-Wüste. Wer von Ihnen je Proust gelesen hat, weiß, wovon ich spreche, plötzlich tut sich eine Gletscherlandschaft vor Ihnen auf, weil Ihnen nichts mehr lesenswert erscheint, und Sie haben nur noch einen einzigen Wunsch, nämlich, dass dieser Proust noch einmal von vorn anfängt, aber natürlich kann er das nicht mehr, und so lesen Sie planlos alles über Proust, Kritisches wie Biografisches, aber das ist nicht dasselbe, und so geben Sie es irgendwann wieder dran und stellen fest, dass Sie schon eine ganze Weile in einem Proust-Entzug stecken, und das Leben geht weiter, nur eben etwas grauer.

In dieser Zeit also beschloss G., einen Essay über Proust zu schreiben, genauer über Proust und den Schlaf, und besonders über den interessantesten Schläfer bei Proust, nämlich Albertine, die Freundin bei Proust, zumindest eine. Die wichtigste Freundin im Roman. Hier also G.s Essay über Albertine. Er hat 59 durchnummerierte Absätze. G. nummeriert seine Absätze, denn dann fühlt er sich wie Wittgenstein.

59 Liebesübungen

1.

Albertine der Name ist als Name für Mädchen in Frankreich nicht geläufig, während Albert für Jungen weit verbreitet ist.

2.

Albertines Name kommt in Prousts Roman 2363-mal vor, mehr als der jeder anderen Figur.

3.

Albertine selbst ist auf 807 Seiten des Romans zugegen oder erwähnt.

4.

Auf gut 19% dieser Seiten ist sie im Schlaf.

5.

Albertine gilt einigen Kritikern einschließlich André Gide als Anverwandlung von Prousts Chauffeur Alfred Agostinelli. So viel zur Transpositionstheorie.

6.

Albertine ist fast den gesamten fünften Band der siebenbändigen (Pléjade-) Ausgabe hindurch für den Erzähler eine romantische, psychosexuelle und moralische Obsession.

7.

Band 5 heißt auf Französisch *La Prisonnière*, auf Englisch *The Captive* und auf Deutsch *Die Gefangene*. Roger Shattuck, ein Proustkenner von Weltrang, bezeichnete diesen 1974 in seiner preisgekrönten Studie als den einzigen Band des Romans, den ein Leser bei Zeitnot getrost auslassen könne.

8.

Albertines Probleme sind (aus Sicht des Erzählers)
a) ihr Lügen,
b) ihr Lesbischsein,
und (aus Albertines Sicht)
c) ihr Gefangensein im Haus des Erzählers.

9.

Ihr schlechter Musikgeschmack, wenngleich mehrfach angedeutet, ist kein Problem.

10.

Albertine nennt den Erzähler nirgends im Roman bei seinem Namen. Auch sonst niemand. Der Erzähler deutet an, sein Vorname sei derselbe wie der Vorname des Romanautors, das heißt Marcel. Nehmen wir's so an.

11.

Albertine verneint, dass sie lesbisch ist, als Marcel sie befragt.

12.

Alle ihre Freundinnen sind lesbisch.

13.

Ihr Verneinen fasziniert ihn.

14.

Auch ihre Freundinnen faszinieren ihn, vor allem im Unterschied zu seinen Freunden, die schwul sind, aber nur insgeheim. Ihre Freundinnen »paradieren sich« am Strand und küssen sich im Restaurant.

15.

Trotz intensiver und hartnäckiger Befragung findet Marcel nicht heraus, was genau Frauen eigentlich miteinander *tun* (»diese ganz spezifische Erregung weiblicher Lust«, wie er das nennt).

16.

Albertine sagt, sie wisse es nicht.

17.

Sobald Marcel Albertine in sein Haus gesperrt hat, ändern sich seine Gefühle. Anfangs hatte gerade ihre Freiheit ihn angezogen, die Weise, wie der Wind ihr in die Kleider fuhr. Die Anziehung ist einem ennui (Überdruß) gewichen. Albertine wird, wie er sagt, eine »beschwerliche Sklavin«.

18.

Dies ist kein Wunder angesichts von Marcels Theorie des Begehrens, die die Besitznahme einer anderen Person mit der Auslöschung der Andersheit ihres Denkens gleichsetzt und zugleich die Andersheit als das bestimmt, was eine Person begehrenswert macht.

19.

Und in der Tat, wie kann er ihr Denken in Besitz nehmen, wenn sie lesbisch ist?

20.

Seine Faszination dauert an.

21.

Als Marcel Albertine zum ersten Mal sieht, ist sie ein Mädchen mit Polomütze, die ihr Fahrrad über den Strand schiebt. Auf dieses Bild kommt er wieder und wieder zurück.

22.

Albertine hat keine Familie, Beruf oder Pläne. Bald ist sie in Marcels Haus eingebracht. Dort besitzt sie ein getrenntes Schlafzimmer. Dennoch, betont er, sei sie eine »gefügige« Person. (Siehe oben über Albertine als »beschwerliche Sklavin«.)

23.

Albertines Gesicht ist von vorne sanft und schön, hat aber von der Seite etwas Hakennasiges, dass es Marcel graut. Am liebsten nähme er ihren Kopf in seine Hände und rückte ihn gerade.

24.

Der Zustand, der Marcel über alle Maßen gefällt, ist Albertine im Schlaf.

25.

Indem sie in Schlaf fällt, wird sie zur Pflanze, sagt er.

26.

Pflanzen schlafen nicht wirklich. Auch lügen und bluffen sie nicht. Dafür zeigen sie ihre Genitalien.

27.

a) Manchmal wirft Albertine im Schlaf ihren Kimono ab und liegt nackt.
b) Manchmal dann nimmt Marcel sie.
c) Albertine wacht nicht auf, wie es scheint.

28.

Marcel scheint der Herr dieser Augenblicke.

29.

Vielleicht ist er es wirklich. Hätten wir die Zeit, könnten hier in Klammern diverse Beobachtungen über die Ähnlichkeit zwischen Albertine und Ophelia – Hamlets Ophelia – angestellt werden, angefangen beim Sexualleben der Pflanzen, die beide, Proust und Shakespeare, mit gleichem Vergnügen als Sprache für weibliches Begehren verwenden. Wie Ophelia verkörpert Albertine für ihren Liebhaber junge Mädchenblüte, aber auch Kastrierung, Opfer, Bedrohung und ein reines Hindernis. Albertine wie Ophelia sind verdammt durch ihren unersättlichen Sexualtrieb, den auszuleben ihnen verweigert wird. Ophelia trägt den Sexualtrieb zum Fluss und ertränkt ihn zwischen Wasserpflanzen. Albertine verlegt ihren in das vermeintliche Bewusstsein einer Schlafpflanze. In beiden Szenarien beherrscht der Mann scheinbar das Skript, dabei verfängt er sich in die Listen der Frau. Wer wen blufft, ist schwer zu sagen.

Zweite Auflage Berlin 2026
Copyright © 2017 MSB Matthes & Seitz Berlin Verlagsgesellschaft mbH
Großbeerenstraße 57A, 10965 Berlin
info@matthes-seitz-berlin.de

Copyright der Originalausgabe © 2014 by Anne Carson,
Albertine Workout erschien erstmals 2014 bei New Direction, New York

Alle Rechte vorbehalten.

Lektorat: Daniela Seel, Berlin
Satz: Tom Mrazauskas, Berlin
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Gedruckt in Deutschland

ISBN 978-3-7518-6300-1

www.matthes-seitz-berlin.de